

Detmold

Zentrum Musik – Edition – Medien. Universität Paderborn, Hochschule für Musik Detmold und Hochschule Ostwestfalen-Lippe gründen Kompetenzzentrum im Bereich der Digital Humanities

Mit den seit einem guten Jahrzehnt in Detmold durchgeführten Projekten rund um digitale Musikeditionen verfügt das neu gegründete Zentrum Musik – Edition – Medien (ZenMEM) über eine umfangreiche konzeptionelle und methodische Basis für erweiterte Forschungsansätze und für die Fortführung der Entwicklung der bereits etablierten Software-Werkzeuge. Zugleich sind damit gute Grundlagen gelegt für Investitionen in die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses und den Ausbau der Dienstleistungen im Rahmen interner und externer Kooperationsprojekte. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert seit September 2014 neun wissenschaftliche Mitarbeiterstellen in den Medienwissenschaften (Medienpädagogik und Medienökonomie), in der Musikwissenschaft und in verschiedenen Bereichen der Informatik (Kontextuelle Informatik, Mensch-Computer-Interaktion, Musik- und Filminformatik und Softwaretechnik) an der Universität Paderborn, der Hochschule für Musik Detmold und der Hochschule Ostwestfalen-Lippe, mit dem Ziel des Aufbaus eines Kompetenzzentrums im Bereich digitaler Musik- und Medien-Editionen. Eine administrative Stelle zur Verwaltung bestehender und neuer Kooperationsprojekte ist ebenfalls Bestandteil der dreijährigen Förderphase; eine Fortführung des Zentrums über die erste Phase hinaus wurde von den beteiligten Hochschulen bereits zum Projektbeginn zugesichert.

Die Forschungsschwerpunkte des Zentrums, das den Wandel von analogen über digitalisierte hin zu wirklichen digitalen Editionen insgesamt in den Blick nimmt, orientieren sich an drei Kristallisationspunkten: Objektgranularität, /1/ Nicht-Textualität und interaktive Partituren, die im Kontext digitaler Musik- und Medien-Editionen aus den verschiedenen Fachrichtungen mit sowohl je individuellen Fragestellungen als auch fächerübergreifender Gesamtbetrachtungen erforscht werden. So werden zum Beispiel im Bereich der Objektgranularität einerseits Fragestellungen der Materialität von schriftlicher Überlieferung durch Musikwissenschaftler bearbeitet, während sich die Informatik den Herausforderungen der Modellierung der Codierung der Musiknotation sowie ihrer Darstellung und Manipulation mithilfe von Software widmet, wobei die Abteilungen Kontextuelle Informatik, Mensch-Computer-Interaktion und Softwaretechnik zusammenarbeiten. Anwendung finden die so entstehenden Konzepte und Methoden sowohl in bestehenden Werkzeugen zur Darstellung und Erarbeitung von digitalen Musik- und Medien-Editionen (vgl. Abb.) als auch in neu zu entwickelnden Programmen, zum Beispiel für Tonmeister im Bereich der Musikproduktion. Solche Programme werden in Kooperation mit dem Zentrum für Musik- und Filminformatik (ZeMFI) aufgebaut und durch medienwissenschaftliche Begleitforschungen unterstützt. Ein besonderer Schwerpunkt des Zentrums Musik – Edition – Medien liegt im Umgang mit nicht-textuellen



Edirom – Johann Sebastian Bach:
Messe in h-Moll; Carus 2014

Objekten wie Bildern, Audio- oder Videodaten im Rahmen digitaler Editionen. Erforscht werden neben Fragen der Referenzierbarkeit und Annotation auch (synchronisierte) Darstellungskonzepte und neuartige Eingabemethoden, sei es auf Basis mobiler Endgeräte, mithilfe von Multi-Touch-Tischen oder digitalen Eingabestiften.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung und -betreuung der bestehenden Werkzeuge zur Erstellung und Präsentation digitaler Musik- und Medien-Editionen – zur Zeit im Wesentlichen der Edirom-Werkzeuge – ist eine zentrale Aufgabe des Zentrums, die nun durch die Verstetigungszusagen der beteiligten Hochschulen abgesichert ist und somit bereits laufenden, aber auch zukünftigen (langfristigen) Editionsvorhaben eine Planungssicherheit in der Nutzung dieser Werkzeuge gibt. Auch die Zusammenführung bestehender Software-Programme verschiedener Partner und die Adaption von Konzepten – z. B. der Unterstützungsfunktionen des ko-aktiven Arbeitens aus dem Bereich der kontextuellen Informatik oder die Modularisierung und Generalisierung spezifischer Werkzeuge anderer an den beteiligten Hochschulen laufender Projekte wie der Projekte „Freischütz Digital“ und „Beethovens Werkstatt“ – tragen wesentlich zum Aufbau eines größeren Werkzeugkastens für den Bereich digitaler Musik- und Medien-Editionen bei. Das Software-Quality-Lab der Universität Paderborn stellt für die Entwicklung der Werkzeuge Methoden bereit, die eine langfristige Nutzung, Wartung und Weiterentwicklung ermöglichen und sicherstellen. Das Zentrum für Informations- und Medientechnologie der Universität entwickelt mittelfristig Methoden und Storage-Lösungen für Projekte im Bereich nicht-textueller Medien. Eine Anbindung der Werkzeuge an

Zentrum Musik – Edition –
Medien (ZenMEM)
Gartenstraße 20
32756 Detmold
www.zenmem.de

Infrastrukturen wie TextGrid und DARIAH soll ebenfalls zu einem nachhaltigen Einsatz und einer abgesicherten Datenhaltung der Projekte beitragen.

Das Zentrum Musik – Edition – Medien möchte dauerhaft als Ansprechpartner für die Koordination und für kooperative Unterstützung wissenschaftlicher Projekte im Bereich digitaler Musik- und Medien-Editionen zur Verfügung stehen. Die Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten reichen von der gemeinsamen Erarbeitung von Antragsskizzen über Einschätzungen der Machbarkeit von Vorhaben bis hin zu gemeinsam zu konzipierenden und durchzuführenden Kooperationsprojekten. Neben der jährlich stattfindenden Edirom Summer School bietet das Zentrum individuelle Schulungen und Workshops für externe Projektpartner an. Darüber hinaus werden Schulungsmaterialien und Dokumentationen zu den Konzepten, Methoden und Werkzeugen auf- und ausgebaut; dies wird durch qualitative Einzelinterviews und umfangreichere Befragungen verschiedener Anwendergruppen zur Ermittlung von Arbeitsprozessen, Veränderungen im Umgang mit dem Medienwechsel und auch zum Umgang und der Akzeptanz der Werkzeuge unterstützt. Auch der Ausbau der Lehre wird im Rahmen des Zentrums eine wesentliche Rolle spielen. Die Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz hat zusammen mit der Universität Paderborn und dem Projekt „Beethovens Werkstatt“ eine Akademieprofessur für den Bereich Musikedition und Digital Humanities eingerichtet, unter anderem mit dem Ziel, bei der Konzeption und Einrichtung neuer Studiengänge im Bereich der Digital Humanities an den beteiligten Hochschulen mitzuwirken.

Daniel Röwenstrunk

1 Objektgranularität wird im Projekt aus den verschiedensten Perspektiven beleuchtet. Im Rahmen der Untersuchungen zur Schriftlichkeit der Musiknotation etwa entstehen so Fragen nach skripturalen Objekten: Welche Zeichenelemente konstituieren eine Note? Ist es Notenkopf und Notenhals? Welchen Einfluss haben zum Beispiel Symbole, die Tonart und Schlüsselung angeben?

Freiburg

Bibliothek des Amtes für
Kirchenmusik aus dem
Dornröschenschlaf geweckt
– die Musikhochschule
übernimmt kirchenmusikalische
Bestände

Infolge eines Umzuges war das Amt für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg genötigt, sich räumlich zu verändern. Besonders betraf dies die wenig genutzte Bibliothek mit ihrem umfangreichen, in vier Jahrzehnten gesammelten Bestand an Orgelnoten aller Epochen, Gesamtausgaben, Partituren und Klavierauszügen geistlicher Werke, Chorblättern etc.

Neben der Frage nach einer sinnvollen Möglichkeit für dessen Aufstellung sollte das Ziel auch die systematisch bibliothekarische Erschließung und Recherchierbarkeit des Notenmaterials über einen